

heidnischen Brauch geopfert werden sollte, und ebenso sicher war, dass Leutnant Craik vom Ägyptischen Kamelkorps gerade der richtige Mann war, das zu verhindern.

Mit ein paar Worten verständigte ich meine Leute, die hinter mir standen, und auf ein Zeichen von mir stürmten wir in den Kessel. Die Askaris stiessen dabei ein so infernalisches Gebrüll aus, dass, weiss Gott, der Lärm unserer Gegner übertönt wurde, und diese in höchster Verwirrung aufsprangen. Es muss ein imponierender Anblick gewesen sein, uns mit aufgepflanzten Bajonetten im Laufschrift herankommen zu sehen. Jedenfalls rissen die Schwarzen aus, was das Zeug hielt. In hellen Haufen stürzten sie zum andern Ausgang der Schlucht und verschwanden zwischen den Felsen. Nach wenigen Augenblicken war der Platz vor uns leer, bis auf die Gefangene und den Mediziner, der als einziger nicht fortgelaufen war. Er stand regungslos und wie angenagelt und starrte uns geistesabwesend entgegen. Erst als wir dicht an ihm waren, kam wieder Leben in ihn. Mit einem schrillen Schrei riss er sein Messer hoch und wollte sich auf das Weib stürzen; bevor er es aber erreichen konnte, sackte er schon, von ein paar Kugeln getroffen, zusammen. Brüllend und schäumend wälzte er sich am Boden. Er kam richtig noch einmal hoch und schrie dem Weib etwas zu, wobei er drohend auf die Tierzeichnung am Obelisk wies. Dann schlug er mit einem Krach um und rollte auf die Seite.

Ich band das Weib los, das mehr einer Toten als einer Lebenden glich, und liess es hinunter zu unserem Lager tragen. Rasch wurde aufgebrochen, die Frau bekam ein Packkamel als Reittier, und dann ging es so schnell wie möglich fort, hinaus aus diesen verdammten Felsen. Wir wären in einer schönen Klemme gewesen, wenn sich die Schwarzen hätten einfallen lassen, uns in diesen engen Schluchten anzugreifen. Sie liessen sich aber nicht blicken, und wir erreichten ohne weiteren Zwischenfall die Wüste und schlugen am Nachmittag schon ein gutes Stück vom Gebirge entfernt unser Lager auf.

Erst jetzt konnte ich mich richtig um meinen Schützling kümmern. Sie sass bei den Kamelen, und den Blick, mit dem sie mich empfing, werde ich nie vergessen. Dankbarkeit

Zur Stärkung der Nerven

empfehlen tausende Ärzte
die seit Jahren
bewährten



Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder
in Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien,
Parfümerien.

Nur echt in der grünen Packung

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet
werden, weise man zurück

~ In Blechdosen ~

Mehrfach verstärkte Qualität!

6 Bäder Mk. 3.50 12 Bäder Mk. 6.50

Wer die Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange
umsonst Probenu Broschüre N° 36



Westphal & Sohn, Chem. Fabrik, Frankfurt a. M.
Pharmazeutische Abteilung